

Mit dem «Sunnepark» nach vorne schauen

Spitalareal Grenchen Neues Gesundheits-, Pflege- und Weiterbildungszentrum mit 100 hindernisfreien Wohnungen präsentiert

VON PATRICK FURRER

«Der Startschuss in eine neue Ära des Spitals Grenchen ist gefallen», schmeichelte Stadtpräsident Boris Banga an der gestrigen Orientierungsveranstaltung dem Projekt «Sunnepark» – dem Gesundheits-, Pflege- und Weiterbildungszentrum in Grenchen. Auch wenn es für einen Grenchner frustrierend bleibe, in Solothurn oder Biel zur Welt kommen zu müssen, sei es an der Zeit, nach vorne zu blicken, sagte der Stadtpräsident. Und mit Projekten wie dem «Sunnepark» habe die Region die besten Voraussetzungen, im Bereich «Wohnen mit Service» stärker und vielfältiger als andere zu sein.

Über 50 geladene Gäste liessen sich gestern durch die Sunnepark AG und den Kanton über die Pläne auf dem Spitalareal informieren. Unter dem Schlagwort «Zukunft gestalten» entsteht ein Kompetenzzentrum, das sich die Investorin Solviva AG fast 30 Millionen Franken kosten lässt und mit dem rund 60 neue Arbeitsplätze entstehen. Auf dem nördlichen Spitalareal werden zudem langfristig rund 100 hindernisfreie Wohnungen für Senioren und Familien realisiert.

Rück-, Um- und Neubauten

Willi Gyger, Verwaltungsratspräsident Sunnepark Grenchen AG, umschrieb die Ziele des Unternehmens. Dazu gehöre, Menschen zu helfen, ihren Lebensabend in einem attraktiven Wohn-Umfeld lebenswert zu gestalten, ihnen Leistungen in den Bereichen Gesundheit, Aktivität und Unterhaltung zu bieten. Wer gesundheitlich stark eingeschränkt ist, kann sich zudem im Pflegezentrum mit Demenzabteilung umsorgen lassen.

Gyger bedankte sich beim Kanton, der soH und der Stadt Grenchen für die Zusammenarbeit. Fünf Jahre lang hat der Unternehmer für seine nicht risikofreie Idee gekämpft. Ende Oktober 2011 konnten die Baurechts- und Kaufverträge für den Bettentrakt, Ende Juni 2012 für den Behandlungstrakt mit dem Kanton unterzeichnet werden. Die bisherige Betreiberin Solothurner Spitäler AG (soH) ist heute noch Mieterin eines kleineren Teils. Nach grösseren Umbauten in den Jahren 2012 und 2013 und Neubauten in den beiden darauf



Walter Straumann überbringt Unternehmer Willi Gyger die Glückwünsche des Kantons. FOTOS: HANSJÖRG SAHLI



Sunnepark-Geschäftsführer Christoph Künzli erläutert das Projekt.

folgenden Jahren soll der «Sunnepark» fertig sein. Vorher bedarf es allerdings noch eines neuen Gestaltungsplans.

Projekt gut aufgenommen

Walter Straumann, Regierungsrat und Vorsteher des Bau- und Justizdepartements, bezeichnete Willi Gyger als zähen, aber fairen Verhandlungspartner. Er sei überzeugt, dass man aus der Situation, die nach der Aufgabe des Spitalbetriebs geblieben ist,



Kantonsbaumeister Bernhard Mäusli und Kurt Altermatt (soH).

das Beste gemacht hat. «Das Spitalareal ist in guten Händen», stellte Straumann fest. Der Kanton bleibt Eigentümer des Landes, das er der Sunnepark AG im 100-jährigen Baurecht überlässt. Straumann zeigte Verständnis für die Befindlichkeiten der Grenchner, verteidigte aber die Strategie von Kanton und soH, die sich wirtschaftlichen Überlegungen und dem Spardruck nicht verschliessen könnten. Der Kanton hat sein Risiko



Peter Platzer von O&A, Betreiber des Weiterbildungszentrums.

minimiert; Rechte und Pflichten gehen an die Baurechtsnehmerin über.

Geschäftsführer Christoph Künzli stellte den «Sunnepark» detaillierter vor. Dieser setzt sich aus dem Kompetenzzentrum im südlichen Teil und der Wohnsiedlung im nördlichen Teil des Areals zusammen: Das Pflegezentrum soll im Frühjahr 2013 eröffnet werden, just gestern wurde mit dem Rückbau der Operationssäle begonnen. Bei der Innenarchitektur

Das ist der «Sunnepark»

Die Sunnepark Grenchen AG realisiert ein Gesundheits-, Pflege- und Weiterbildungszentrum. Im Endausbau soll ein geriatrisches Begegnungs- und Kompetenzzentrum mit rund 75 Betten für Pflege bei Demenz, Übergangspflege sowie Ambulanter Pflege entstehen. Geplant ist weiter der Aufbau eines interdisziplinären Gesundheitszentrums sowie ein Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe. Auf dem Nordareal werden rund 100 hindernisfreie Wohnungen gebaut. Vom Tempo, mit dem das einstige Spital Grenchen aufgegeben wurde, war sogar die Investorin überrascht worden, die 2007 einen 100-jährigen Baurechtsvertrag mit dem Kanton Solothurn abgeschlossen hatte. Als bekannt wurde, dass das Neue Spital früher als 2022 geschlossen wird, erarbeitete die Solviva AG (Mutterkonzern der Sunnepark Grenchen AG) das Konzept für das neue Kompetenzzentrum Sunnepark Grenchen. (FUP)

www.sunnepark-grenchen.ch

wird auf eine wohnliche Atmosphäre geachtet. «Die Spitalatmosphäre kommt weg», so der Geschäftsführer.

Das Gesundheitszentrum soll bis 2013 mit einer Arztpraxis, einem psychiatrischen Ambulatorium, einer Burnout-Therapie-Praxis und Angeboten der alternativen Medizin erweitert werden. Per 1. Juni 2013 wird auch die Stiftung O&A Gesundheit im Kanton Solothurn ihren Schulbetrieb ins Bildungszentrum verlegen. 2014 bis 2015 dann soll der Nordteil mit den hindernisfreien Wohnungen eröffnet werden. Auch dort hat die Sunnepark viel vor; in einer grosszügigen Gartenanlage soll unter anderem sogar ein kleiner See entstehen.

Abschliessend bedankte sich Christoph Künzli bei den Gästen für das Interesse. Zufrieden konnte er feststellen, dass die Grenchner nun offenbar bereit sind, dem «Sunnepark» eine Chance und ihren Segen zu geben. Kritik am oder Fragen zum Projekt gab es gestern jedenfalls keine.

Organisatoren ziehen positive Bilanz

Badifest Die Organisatoren des Grenchner Badifestes ziehen eine – fast – durchwegs positive Bilanz. Alexander Kohli, Präsident des Organisationskomitees, meint zwar auf Anfrage, es sei noch zu früh, um eine Aussage über das Ergebnis machen zu können. «Eine Euphorie über den finanziellen Ausgang wird wohl nicht aufkommen, dafür waren die Besucherzahlen wohl doch zu klein». Schätzungsweise je 200 Personen hätten die Konzerte an den zwei Abenden besucht. «Aber die Gäste, die da waren, zeigten sich sehr zufrieden. Ich habe durchwegs gute Feedbacks erhalten: Es sei ein «sackstarker» Anlass, meinten viele, und es sei wirklich schade, seien nicht mehr Besucher gekommen.» Man müsse halt auch an einem Open Air mit Regen rechnen, meint Kohli. Nicht nur Grenchner, sondern auch viele Auswärtige seien nach Grenchen gekommen, insbesondere die eingefleischten Hanery Amman-Fans aus dem Raum Bern seien ihm aufgefallen, sagt Kohli. Aber auch TinkaBelle hätten mit ihrem Auftritt das Publikum mitgerissen.

Kohli äussert sich auch positiv zum grossen Einsatz der vielen Vereine, die mitgeholfen hätten, das Badifest auf die Beine zu stellen und durchzuführen. Wie man die erzielten Gewinne aus den Beizenbetrieben verteile, könne man erst nach der definitiven Abschlussrechnung sagen, meint Kohli. Aber dank der grosszügigen Unterstützung durch die Sponsoren, insbeson-



OK-Präsident Alexander Kohli. HJS

dere der Leistungen der Stadt Grenchen im Bereich Sicherheit und Verkehr durch die Stadtpolizei und den Einsätzen des Werkhofs und der Baudirektion sehe es finanziell nicht allzu düster aus.

Auch bezüglich möglicher Verkehrsprobleme oder Zwischenfälle zieht Kohli eine gute Bilanz: «Ich habe noch nie einen so sorgenfreien Anlass über die Bühne gehen sehen.» Das bestätigt auch Hugo Kohler, stellvertretender Kommandant der Stadtpolizei: «Keine Verkehrsprobleme, keine Zwischenfälle.» Gerüchten zufolge sei es am Samstagabend zu Raufereien gekommen, so wurde es der Redaktion per Facebook mitgeteilt. Robert Gerber, Kommandant der Stadtpolizei, meint auf Anfrage, er sei selber an beiden Abenden am Badifest im Einsatz gewesen und könne diese Gerüchte keineswegs bestätigen. Es habe seines Wissens tatsächlich eine Rauferei stattgefunden, aber nicht im Zusammenhang mit dem Badifest. (OM)

Megaspas kommt wieder ins Rollen

Ferienpass 2012 Langeweile in den Herbstferien? Ganz sicher nicht für den, der am Ferienpass Grenchen teilnimmt. Fast 70 unterhaltende Events können seit heute gebucht werden.

VON PATRICK FURRER

Achtung – fertig – los! Ab sofort können sich Kinder und Jugendliche für den Ferienpass Grenchen anmelden. Nichts mit grauer Herbst. Der Ferienpass bedeutet kunterbuntes Vergnügen für alle, die noch nicht wissen, was sie in den Herbstferien machen sollen, oder seit langem auf die Bekanntgabe des Programmes warten.

Fast 70 Kurse werden – organisiert vom Netzwerk Grenchen – vom 1. bis 19. Oktober angeboten. Auf die Kids warten einige neue Angebote, unter anderem aus den Bereichen Basteln und Kreativsein, Sport, oder Tanz: Speziell für Mädchen findet ein Fussballkurs statt, Kinder können sich bei Zumba- oder Reggaetonkursen bewegen, mit Yoga entspannen oder mit dem Monstertrotti vom Untergrenchenberg zur Holzerhütte «downhillen». Für was immer man sich auch entscheidet – Spass ist garantiert. Um teilnehmen zu können, braucht es den Ferienpass-Ausweis, und der ist ab heute für 15 Franken



Auch Boccia steht beim Ferienpass wieder auf dem Programm. LFH

(21.50 mit Busbenützung) beim BGU an der Kirchstrasse 10 erhältlich.

«Dr Schnäller isch dr Gschwinder»

Ob Kochen, Gewichtheben, bei Polizei oder Feuerwehr vorbeischaun, Sandstrahlen oder 1. Hilfe mit Globi lernen – das Angebot ist gross. Einige Kurse sind sehr begehrt und sollten rasch gebucht werden. Je schneller man ist und je weniger Kurse man bucht, desto grösser die Chance, bei seiner Wunschveranstaltung mitma-

chen zu können. Anmelden können Kinder sich (oder Eltern ihre Kinder) auf www.ferienpass-grenchen.ch, wo auch immer die aktuellsten Informationen aufgeschaltet sind, oder schriftlich beim Netzwerk Grenchen, Postfach, 2540 Grenchen.

Auch das Ferienpasstelefon ist ab heute wieder offen und steht für Auskünfte und kurzfristige Anliegen zur Verfügung. 032 654 70 08 lautet die Telefonnummer. Anmeldeschluss für die Kurse ist der 2. September.